

Cucurbita pepo L.

Allgemein

Der echte Kürbis ist wahrscheinlich erst im 16. Jahrhundert aus Amerika nach Europa gelangt, so daß ältere Beschreibungen sich eher auf Melonen- oder Gurkenarten beziehen. 1523 wird Kürbis erstmals im Kräuterbuch von Fuchs erwähnt. Die gute Wirkung von Kürbiskernen gegen Bandwürmer wurde allerdings erst 1820 von Mongenys beschrieben. Lonicerus empfiehlt die Kerne gegen innere Gebrechen, wie Nierenentzündung, Lebersucht, Harnwinde und Blasenleiden. Nach Matthiolus soll in Wunden gestreuter Kürbissamen das Wachstum frischen Fleisches anregen. Nach Weinmann werden Schwindsucht, Lungenentzündung und Zehrfieber geheilt. Immer wieder werden Kürbiskerne gegen Bandwürmer empfohlen, so daß diese Anwendung in der Volksmedizin Verbreitung findet. Medizinisch verwendet werden die frischen und getrockneten Samen.

Etymologie

Cucurbita pepo ist schon bei Plinius Name einer Gurken- und Melonenart, gemeint sind jedoch die Gattungen Citrullus und Lagenaria. Der Name wurde erst später auf die aus Amerika stammende Gattung Cucurbita übertragen. Cucurbita kommt wohl mit Bezug auf die Gestalt der Frucht von den lateinischen Wörtern 'cucumis = Gurke' und 'orbis = Erdkreis'. 'Pepo' kommt vom griechischen 'pepon = reif, weich, mürbe' und bezieht sich wohl auf die Konsistenz des Fruchtfleisches. Das deutsche Wort 'Kürbis', das vom althochdeutschen 'Kurbiz' kommt, ist ein Lehnwort vom lateinischen 'cucurbita'.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüte ist gelb; einhäusig, sehr groß und steht einzeln in den Blattwinkeln. Die männliche Blüte ist länger gestielt. Der Kelch ist bis auf die 5 pfriemlichen Zipfel mit der Krone verwachsen. Die Krone ist 5zipflig und trichterförmig. Die Innenseite ist behaart. Es gibt 3 Staubblätter mit verwachsenen Staubbeuteln. Der Fruchtknoten ist unterständig und 3fächrig. Die Frucht ist sehr groß und vielsamig. Das Fruchtfleisch ist faserig, gelborange bis weiß mit sich verflüssigenden Plazenten. Die Samen sind 7 bis 15 cm lang, schmal, breit oder schmal-eiförmig, deutlich und glatt gerandet.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist einjährig und wird 3 bis 8 m lang. Der Stengel ist niederliegend oder kletternd, scharfkantig und oft längsgefurcht, stachelig behaart, 5kantig und hohl. Die Blätter sind wechselständig, sehr groß, gestielt, aus herzförmigem Grund 5lappig, zerteilt und borstig steifhaarig.

Merkmale: Geschmack der Samen leicht mandelartig

Verbreitung

Der Kürbis ist in Amerika heimisch und heute weltweit kultiviert und verwildert.

Synonyme

Cucurbita courgero Ser.
Cucurbita esculenta Gray
Cucurbita fastnosa Salisb.
Cucurbita melopepo L.
Cucurbita ovifera L.

Cucurbita subverrucosa Willd.
Cucurbita verrucosa L.
Pepo melopepo Moench
Pepo verrucosus Moench
Pepo vulgaris Moench

Volkstümliche Namen

Babenkern (dt.)
Citrouille iroquoise (frz.)
Citrouille pépon (frz.)
Cougourdette (frz.)
Feldkürbis (dt.)
Field Pumpkin (eng.)
Gartenkürbis (dt.)
Garten-Kürbis (dt.)
Gemeiner Kürbis (dt.)
Giroumont (frz.)
Gräskar (dän.)
Gresskar (norw.)
Jonaskern (dt.)
Kalebas (holl.)
Kürbsch (dt.)
Kürwessam (dt.)
Ölkürbis (dt.)
Peponensamen (dt.)
Plumperskern (dt.)
Plutzersamen (dt.)
Pompoen (holl.)
Pumpa (schwed.)
Pumpkin (eng.)
Riesen-Kürbis (dt.)
Summer squash (eng.)
Tök (ung.)
Tykva (russ.)
Zucca (it.)
Zucca commune (it.)
Zwyczajna (poln.)

Drogen

Cucurbitae peponis semen (++)